

gegen den Ring nicht zu breit werde, sonst fällt vom Ringe gar nichts in die Augen, sondern das ganze Auge sieht schwarz aus. Im Allgemeinen würde, in Zahlen angegeben, das beste Verhältniß das seyn, wenn der Stern nicht ganz der Hälfte des ganzen Auges im Durchmesser gleiche, oder der Augenring auf jeder Seite gut halb so breit als der Stern im Durchmesser würde. Zu Augen mit einem hellgelben, oder weißlichen Augenringe nimmt man dann solche, die aus ganz hellem Bernstein gemacht sind, da der dunkle zu der dunkelgelben und bräunlichen gut genug ist. Ganz weiße Augenringe, wie sie z. B. die Dohle (*Corvus monedula* L.) hat, oder weißröthliche, wie bei einigen Tauben, erfordern sehr klaren und weißen Bernstein, der nicht immer so zu haben ist. Weißes Glas würde die Stelle am besten vertreten können, aber wegen des Schleifens zu kostbar werden; man könnte sich daher in solchem Falle der besten weißen Sorte des Kopal's bedienen, der aber beim Drehen nicht so scharf, wie der Bernstein, mit dem Eisen angegriffen werden dürfte. Der unter dem Namen des Russischen Glases bekannte Glimmer ist zwar auch klar und weiß genug, läßt sich aber nicht wohl in die erforderliche Runde bringen, und hat den Glanz auch nicht. Wer keine Docke hat und im Drechseln nicht geübt ist, kann die Augen auch, wiewohl mit etwas mehrerer Mühe und langsamer, aus freier Hand verfertigen, indem er den Bernstein mit Siegellack auf dem dünnen Ende einer kegelförmig zugespitzten Handhabe befestiget, mit einer Feile abrundet, auf einem Leder mit Trippel und Del zwischen den Händen trillet, bis er polirt ist, und dann auf der flachen, vorher gleichfalls polirten Seite mit einem am Ende rundlich und scharf gefeilten Instrumente die Grube hinein bohret; wiewohl sie dann nicht so sauber werden, als wenn man sie drechset.